

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Erträgerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Pettizeile ober deren Raum 3 kr.

N<sup>o</sup> 96.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 25. August 1874.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

## Die Schultheissenämter

werden in Folge des Ministerial-Erlasses vom 11. d. Mts., Ministerial-Amtsblatt S. 216 und 217, angewiesen, die dritte und letzte Bekanntmachung in Betreff der **Außerkurssetzung der Zweiguldenstücke** statt auf 1. Dezember d. J. auf den 28. Dezember d. J. zu erlassen und im Uebrigen sich nach dem dießfalligen oberamtl. Erlasse v. 9. d. Mts., Nro. 90 d. Bl. zu richten.

Den 22. August 1874.

K. Oberamt.  
Schüsler.

Waiblingen.

## An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden aufgefordert sich nach den Ministerial-Bekanntmachungen v. 31. v. und 1. d. Mts., betreffend die **Beschaffung von Fahrzeugen und Geschirren für das Württemb. Armeekorps** Abfag 1 und 2 und die **Mobilmachungspferderegister** J. 2, Minist.-Amtsblatt Nr. 22, genau zu achten und die Specialpferde- und Wagenregister nach Maßgabe der oberamtl. Erlasse vom 16. Februar d. J. Nro. 19 dieses Blattes, bis 7. Oktbr. d. J. hier einzusenden, welcher Termin wegen der Vorlagen an das K. Ministerium pünktlich einzuhalten ist.

Den 22. August 1874.

K. Oberamt.  
Schüsler.

## Stein- und Sandlieferungs-Akkord.

Zu Ausbesserung eines Nebenwegs von Großheppach gegen Endersbach sind 125 Kocklasten (zu 1000 Pfd.) Kalksteine zu liefern und zu schlagen. Ferner sind 70 Kocklasten Sand zu liefern. Diese Lieferungen werden in öffentlicher Abstreichsverhandlung am Freitag den 28. August 1874 Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause zu Großheppach verankordert.

K. Straßenbau-Inspektion.  
Döring.

Stuttgart.

## Berankordirung von Eisenbahnbau-Arbeiten.



Zu Ausführung der Murrthal-Bahn (Strecke von Waiblingen bis Badnang) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom V. Arbeitsloos der Bausection Winnenden zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nro. 178 × 80 Mtr. auf der Markung Maubach und endigt bei Nro. 188 × 80 Mtr. auf der gleichen



Markung.

Dasselbe ist 1000 Meter lang und enthält die künftige Station Maubach.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlage folgendermaßen berechnet:

1., Erarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle	31,600 fl.
2., Brücken und Durchlässe	2,450 fl.
3., Straßenbauten	4,760 fl.
4., Fluß- und Uferbauten	250 fl.
5., Verschiedene weitere Arbeiten	1,720 fl.
6., Bettung	17,300 fl.

Zusammen —: 58,080 fl.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Winnenden eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlags-Preisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten im V. Arbeitsloos der Bausection Winnenden“

versehen, spätestens bis

Freitag, den 28. August 1874 Mittags 12 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Am demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 14. August 1874.

K. Württemb. Eisenbahnbau-Commission.

In Vertretung:

Oberfinanzrath Grundler.



Revier Weiffach.

## Stammholz-Verkauf.



Am Freitag den 28. d. Mts. aus dem Kohlhau, Abth. Wüstenberg, Sauhag, Ungeheuerhäule und Keltersberg: 111 Eichen mit 114,69

Fm., 5 Rothbuchen mit 2,68 Fm. Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Kreuzweg in der Ruit. Neichenberg, den 19. August 1874. R. Forstamt. **Bechtner.**

Revier Blüderhausen.

## Holz-Verkauf.



1) Donnerstag den 27. August, aus Brand, Saalen, Lochnobel, Stecherswand, Walkersbacherwand, Hochberg:

wand, Aitenbächle, Sandbühl: 50 Nm. eichene Schäl-Prügel, 16 weiches Laubholz, 29 tannene Scheiter, 11 dto. Prügel, 476 Anbruch. Das Scheidholz wird von sechs

Uhr an vorgezeigt. Verkauf um 8 Uhr im Schlag Lochnobel.

2) Freitag den 28. August, aus unterer Remshalde und Konnenberg: Schälholz: 70 Stück Eichen 25 Nm., 9 Nm. eichene Gartenpfosten, 22 Nm. dto. Scheiter, 42 dto. Prügel, ferner 171 meist Birken-Anbruch. Das Holz im Konnenberg wird von 6 Uhr an vorgezeigt. Um 9 Uhr im Schäl-Schlag auf der Haspenstaige.

R. Forstamt Schorndorf. **Fischbach.**

Waiblingen.

Unterzeichnetem wurde als Anerkennung für die Leistungen der Feuerwehr 50 fl. übergeben von einer Hand, welche durch Feuergefähr nicht berührt war und ist dies um so erfreulicher da gegenwärtig die Feuerwehrkasse ganz erschöpft ist.

Sämmtliche freiwillige Gaben die der Feuerwehr bis jetzt zugeflossen sind, wurden stets nur zur Unterstützung und vervollkommnung der Ausrüstungsgegenstände verwendet.

Es ist ermutigend, daß Freunde dieses so gemeinnützigen Instituts der Feuerwehr nicht ermüden, dasselbe zu unterstützen, u. dessen Leistungsfähigkeit zu heben. Jeder Feuerwehrmann, wird sich auf's neue aufgefordert fühlen, der unseren Wohnungen unserem Eigenthum und Leben drohenden Feuergefähr schleunigst und wirksam zu begegnen, damit aber den aufrichtigen Dank bethätigen.

Commando der Feuerwehr. **Baader.**

Waiblingen.

Bei den beiden letzten Brandfällen wurde wahrgenommen, daß selbst in entfernter liegenden Gebäuden ausgeräumt wurde, was vielfach hinderlich, und die Sicherheit beeinträchtigt. Auch dürfen die Gegenstände nicht in jedes beliebige Haus getragen werden, sondern hat sich jeder streng den Anweisungen der hiezu berufenen Wachmannschaft zu fügen. Uengstliche Gemüther sollten die nöthigsten Sachen nur zusammenpacken, jedoch nicht aus dem Hause tragen, ausgeräumt solle erst dann werden wenn es von Rettungsabtheilungen der Feuerwehr oder den Agenten der Feuerversicherungen angeordnet wird.

Alle hiesigen Einwohner möchte ich aber auffordern die kleinen Kosten nicht zu scheuen und ihr Mobiliar versichern.

Commando der Feuerwehr. **Baader.**

Waiblingen.

Einen großen, guten **Kochofen**

hat zu verkaufen.

Real. **Mürdter.**

Waiblingen.

1 tüchtiger

**Arbeiter**

findet sogleich dauernde Beschäftigung.

**J. Felger, Schuhmacher.**

Waiblingen.

**Kosthaus-Gesuch.**

Für das 3 Wochen alte Kind einer sehr ehrbaren Wittwe, wird bei einer guten Familie Aufnahme gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete verkauft im Austrag von H. Apotheker Margraff am 26. d. M. Mittags 1 Uhr

**Fässer**

von 4 Zmi bis 4 Eimer in verschiedener Größe im Keller sowie bei mir im Haus um 2 Uhr, wozu Liebhaber einladet

**Fr. Walter, Küfer.**

Waiblingen.

18 neue

**Fässer**

von 3—7 Eimer hat zu verkaufen. Liebhaber wollen sich am nächsten Mittwoch, Mittags 1 Uhr in meinem Hause sich einfinden. Bis Martini sind dieselben zu bezahlen.

**J. Kayser, Küfer.**

Waiblingen.

**Danksagung.**

Für die schnelle und thätige Hülfeleistung bei dem Brande sage ich der hiesigen und auswärtigen Feuerwehr und Bürgerschaft meinen verbindlichsten Dank. Der Herr möge uns ferner vor solchem Schrecken bewahren.

**Christof Pfander.**

Waiblingen.

**Danksagung.**

Unterzeichnete sieht sich veranlaßt für die thätige Hilfe bei dem Brand besonders der hiesigen und auswärtigen Feuerwehr seinen innigsten Dank zu sagen.

Der liebe Gott möge uns ferner vor solchem Unglück bewahren.

**R. Ammann.**

Waiblingen.

**Hochzeitseinladung.**

Alle Freunde und Bekannte laden wir zu unserer heute Dienstag den 25. August im Gasthaus zur Post stattfindenden Hochzeit freundlich ein.

Der Bräutigam:

**Adolf Solbein.**

Die Braut:

**Marie Currlin.**

Waiblingen.

Neue

**Wicken**

sind zu haben bei

**Gottlieb Weichert.**

Waiblingen.

**Obst-Verkauf.**

Austräglich verkauft Unterzeichneter nächsten Mittwoch den 26. August Nachmittags 4 Uhr den Obstertrag von 2 Plätzen hinter der alten Kirche und am Weinsteiher Weg. Liebhaber wollen sich an meinem Hause einfinden.

**Fr. Kretschmaler.**

Winnenden.

Montag den 31. d. M. so Gott will, begehrt die Paulinenpflege ihr

**Jahres-Fest**

wozu herzlich eingeladen wird.

Inspektor **Nietzmüller.**

Inggingen, Oa. Gmünd.

**Schafguts-Verkauf oder Verpachtung.**

Unterzeichneter ist gesonnen, sein auf der Markung Schönhard befindliches Schafgut, bestehend in 1 Schafhaus, 1 einzeln stehenden Wohnhaus, 14 Aerg. Wiesen und dem vorhandenen Futter, entweder zu verkaufen oder zu verpachten.

Von dem Anwesen kann jederzeit Einsicht genommen, und ein Vertrag abgeschlossen werden.

Den 22. August 1874.

**Melchior Studing, Oekonom.**

Waiblingen.

**Fabrniß-Auktion.**

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Rev. Carl Dppenländer kommen in der Wohnung des Chr. Gottmann dahier, am



nächsten

**Mittwoch & Donnerstag den 26. und 27. August**

je von Vormittags 8 Uhr an gegen baar Geld im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gold und Silber darunter goldene und silberne Uhren, Ringe und Ketten, Es- und Kaffeelöffel, silberne Dosen, Bestecke, Weinwagen, silberne Brillen, Münzen, eine Parthie silber-beschlagene Porzellan und Meerschammpfeifen und Pfeifenköpfe, Musikdosen, eine Anzahl Stereoscop-Bilder, Münz- und Muschelsammlungen, feines Porzellan und Glas-Wand-Uhren, Perspectiv, Fernröhren, Microscope, Portraits. Etwa 1000 Band Bücher der verschiedensten Fächer, Schreibwerk, worunter 2 eingelegte Comod- und Glaskasten, Tische, Chatoullen, Koffer u. sonstige Gegenstände mannichfachster Art.



## Tages-Neuigkeiten.

**Malen, 21. August.** Gestern brannte in Oberalfingen ein schönes Bauernhaus sammt allen darin enthaltenen Vorräthen nieder. Das Feuer kam in der Scheune, in der den Tag über gedroschen wurde, aus, während die Leute beim Vesper saßen. Heute hören wir, daß der Brand durch einen 13jährigen Buben gelegt worden sei, dem das Dreschen zu mühsam war.

**Gmünd, 21. August.** Die 1. Abtheilung unserer Feldartillerie hat vorgestern ihre Schießübungen beendet, gestern Abend veranstalteten die Offiziere ein Wettrennen und heute früh 6 Uhr marschirte die Abtheilung in ihre Garnison Ludwigsburg ab. Wie wir hören, wird für die Zukunft nur noch die Festungsartillerie zu den Schießübungen hieher kommen. Das Schießthal wird sonach, nachdem es 53 Sommer hindurch der Übungsplatz für die A. Artillerie gewesen, nunmehr nur auf einige Wochen im Jahre diesem Zweck zu dienen haben. (N. 3.)

**Oberndorf, 20. August.** Heute Nachmittag um 2 Uhr brach in dem Bühnenraum der neuen Mauser'schen Gewehrfabrik auf bis jetzt unerklärte Weise Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich so rasch, daß in ganz kurzer Zeit der ganze Dachstuhl des großen, erst vor einem Jahr fertiggestellten Gebäudes in Flammen stand. Trotz der Anstrengungen der hiesigen Feuerwehr sowie der zu Hilfe geeilten Rottmannschaften der Nachbarorte gelang es nicht, das Feuer auf seinen ursprünglichen Herd zu beschränken, und ist bis jetzt außer dem Mezzaningeschoß auch der erste Stock ein Raub der Flammen geworden. Während ich dieses schreibe, ist Hoffnung vorhanden, den Parterrestock, in dem sich der Maschinensaal befindet, zu retten. Ich brauche kaum beizufügen, daß dieses Brandunglück große Nachteile für die hiesige Stadt mit sich bringt, da eine ziemlich große Zahl von Arbeitern dadurch für einige Zeit brodlos wird.

Der in Oberndorf erscheinende Schw. B. schreibt: **Oberndorf, 20. August.** Heute nach der zweiten Mittagstunde stund plötzlich der Dachstuhl der neuerbauten Waffenfabrik der Herrn Gebrüder Mauser in Flammen. Das Feuer griff bei sehr heftigem Nordostwind mit rasender Schnelligkeit um sich, äscherte den Dachstuhl gänzlich ein und verwestete das sehr umfangreiche Gebäude bis auf den Parterrestock, in dem sich die vielen werthvollen Maschinen befinden. Die angestrenzte Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr und der herbeigeeilten auswärtigen Löschmannschaften verhinderte das Weiterumsichgreifen des Brandes. Der Grund der Entstehung desselben ist bis jetzt nicht bekannt.

**Ulm, 19. August.** Die bürgerlichen Collegien haben die Abhaltung der Sedansfeier beschlossen. Es wird Vormittags ein Umzug der gesammten Schuljugend, der Vereine u. s. w., sowie ein feierlicher Gottesdienst stattfinden. Für den Nachmittag ist eine große musikalische Production in der Friedrichsau in Aussicht genommen. — Gestern Vormittag ist das 2. Infanterie-Regiment von Weingarten hier eingerückt. Etwa 1400 Mann desselben sind in der Stadt auf Dach und Fach untergebracht. Heute haben sämmtliche Truppentheile Kasttag; morgen aber beginnen die Herbstübungen, die sich theils bis Langenau, theils bis Laupheim erstrecken. — Unsere Bierbrauer haben freiwillig den Preis des Biers auf 8 Kr. per Liter herabgesetzt. — Mit dem Erndeergebniß, soweit dasselbe nicht durch Hagel beeinträchtigt wurde, ist man in der hiesigen Gegend durchaus zufrieden und die Dreschmaschinen sind wie noch nie beschäftigt. — Die neue Realanstalt ist nun vollständig ausgebaut und die hinter derselben errichtete Turnhalle geht ihrer Vollendung entgegen. Auch das neue Schulgebäude hinter der Sammlung dürfte noch in diesem Herbst fertig gestellt werden.

Friedrichshafen, 21. August. Nachdem Ihre Majestäten der König und die Königin mit ihrer kaiserlichen Hoheit der Frau Herzogin Eugen von Württemberg am letzten Mittwoch der Kaiserin Eugenie auf Schloß Arenenberg einen Besuch gemacht, ist letztere mit dem kaiserlichen Prinzen heute Nachmittag zum Gegenbesuch hier eingetroffen und Abends wieder nach Arenenberg zurückgekehrt.

**Wien, 20. August.** Kronprinz Rudolf feiert morgen am 21. August den 16. Geburtstag und erreicht somit als Kronprinz die Volljährigkeit.

**Wett, 12. August.** (Dreimal zum Tode verurtheilt.) Heute wurde Rozsar Sandor, der berühmte Räuberhauptmann Ungarns, endlich vom Obersten Gerichtshofe zum Tode durch den Strang verurtheilt. Rozsar Sandor hat schon in den 1830er bis 1840er Jahren eine sehr gefährliche Rolle gespielt, wurde endlich eingefangen und seiner Räubereien halber im Jahre 1848 zur Aufhängung verurtheilt, von Kossuth aber begnadigt und dann auf freien Fuß gesetzt. Er organisirte hierauf eine Bande, die sich „Sikose“ nannte und als irreguläres Militär an verschiedenen Schlachten theilnahm. Nach Beendigung der Revolution verübte er wieder Mordthaten und Brandstiftungen, wurde neuerdings eingefangen und abermals zum Tode verurtheilt. Der Kaiser begnadigte ihn ebenfalls, worauf die Todesstrafe in eine Kerkerhaft umgewandelt wurde. Im Jahre 1868 erhielt er vollkommene Amnestie, begann aber seine Räubereien neuerdings, weshalb er auch heute durch den Obersten Gerichtshof wegen Unverbesserlichkeit in Anbetracht der zweimaligen Amnestie verurtheilt wurde. Seine Spießgesellen erhielten zwanzig, fünfzehn, zehn u. c. Jahre schweren Kerkers.

**Paris, 21. August.** Der König von Bayern traf heute Abend um 9 Uhr im strengsten Inognito unter dem Namen eines Grafen v. Berg über Straßburg hier ein und wurde vom Fürsten Hohenlohe empfangen. Er stieg in der deutschen Botschaft ab. Der achttägige Aufenthalt ist lediglich künstlerischen Zwecken gewidmet.

**Madrid, 21. August.** Es heißt, Frankreich habe Spanien vorgeschlagen, man wolle in die Bidassoa einen französischen und einen spanischen Dampfer schicken, um die Verbindung beider Länder zu überwachen.

**London, 20. August.** Vermutheter Schiffsuntergang. Es liegt Grund zu der Besorgniß vor, daß in dem stürmischen und nebeligen Wetter am vorigen Sonntag ein großes Schiff, der „Atlantic“ aus Liverpool, mit seiner aus 20 Köpfen bestehenden Mannschaft total untergegangen ist. Eine große Menge Schiffstrümmer sind auf der Höhe von Bude an's Gestade geschwommen, darunter das Namensbrett des „Atlantic“ und seine amtliche Nummer.

Im englischen Kanale auf der Höhe von Fowey wurde dieser Tage ein neun Fuß langer und verhältnißmäßig dicker Haifisch von einem Küstenwacht-Kutter gefangen.

### V e r s c h i e d e n e s .

— Ueber einen Eisenbahn-Unfall, den man in seinem Ausgange wirklich als einzig in seiner Art bezeichnen kann, berichtet man aus Bern: „Der letzte Oltenener Zug von Montag, der in Bern um halb 11 Uhr anlangt, erlitt zwei und eine halbe Stunde Verspätung. Schuld daran war ein Unfall bei Bützberg, über den das Berner Intelligenzblatt folgendes Nähere berichtet: Zwischen Langenthal und Bützberg wollte ein Fuhrmann mit Langholz die Bahn passiren und hatte die Geleise bereits überschritten, als plötzlich die jenseitige Wegschränke (wie man berichtet, war es ein sogenannter Zugschranke, welcher mittelst eines Drahtzuges von dem nächsten Bahnwärter aus der Entfernung dirigirt wird, niederfiel und das Gefährte aufhielt. Unmittelbar darauf kam der Eisenbahnzug und brach sich durch die quer über die Bahn stehenden Baustämme mit einer Leichtigkeit den Weg, als wären es Zündhölzchen gewesen. Die Maschine selbst erlitt keinerlei Beschädigung;



dagegen entgleiste in Folge des Umstandes, daß einer von den gebrochenen Stämmen noch ca. 2000 Schritte weit mit fortgeschleift wurden, der erste Personenwagen. Vom Zugpersonale und den Passagieren wurde niemand verletzt; das Gespann des Fuhrwerks riß sich los und kam unverfehrt davon, der Fuhrmann selbst wurde getödtet, und zwar, wie man uns berichtet, nicht durch den Unfall selbst, sondern durch einen später passierenden Zug, welcher ihn auf dem Geleise überraschte und überfuhr. Dem Zugpersonale fällt keinerlei Schuld zur Last, denn die Nacht war finster und regnerisch und das unerwartete Hinderniß konnte daher erst in unmittelbarer Nähe gesehen werden. Dagegen hat sich wieder einmal, meint das Schweizer Blatt, die Einrichtung der Zugbarren (welche lediglich einen ökonomischen Zweck zu Gunsten der Bahngesellschaft hat, sonst aber unsicher und gefährlich ist) in ihrer Unzulänglichkeit gezeigt."

— **Ein aufrichtiger Heirathskandidat.** In der "Times" fand sich vor einiger Zeit folgendes Heirathsgeluch: "Ich, John Gobrail, mache allen unverheiratheten Frauen bekannt, daß ich jetzt gerade 45 Jahre und Wittwer bin und eine Frau suche. Ich will Niemand betrügen, daher erkläre ich, daß ich ein nettes Häuschen, mit 2 Acker Landes dabei, bewohne, wofür ich 2 Pfd. Sterl. Miete bezahle. Ich habe 5 Kinder, davon 4 schon in dem Alter sind, um in den Dienst zu treten, sowie 3 Speckseiten und einige Schweine, die ich zu Markte bringen will. Ich wünsche eine Frau, die während meiner Abwesenheit für das Haus sorgt: Vermehrung der Familie wünsche ich nicht, sie kann, wenn sie will, 40—50 Jahre alt sein. Eine gute Hausfrau, die mit Schweinen umzugehen weiß, ist mir die liebste."

**Ungarische Justiz.** Von glaubwürdiger Seite theilt man dem "P. Naplo" folgendes Proben grausamer Pandurenjustiz mit. Der aus Dinavcsó gebürtige Honvéd Alex Kovacs wurde vom ersten Pester Honvédbataillon zum dreimonatlichen Dienste einberufen, und da man ihn hier für völlig dienstuntauglich fand, einer amtlichen Untersuchung durch den Pester Brigadearzt unterzogen. Als nun der Arzt den Fuß des Mannes beschaute, fand er an Sohle und Ballen tiefe Wunden und Wundmale. Ueber die Ursache dieses Zustandes befragt, machte Kovacs folgende Angaben, die der Arzt sofort zu Protocoll nehmen ließ: "Am 1. vorigen M. wurde Kovacs in Szabadhallas, wo er bei seinem Vater wohnte, wegen Pferdediebstahlverdacht eingezogen und nach Fülöpallas geführt. Als er hier den ihm zur Last gelegten Diebstahl leugnete, beauftragte der Pandurenlieutenant Léli den Sicherheitscommissar Johann Bantus, dem Kovacs 40 Karbatschenstreiche und 90 Rohrstockschläge auf die Sohle aufzuzählen. Als nach dieser Procebur der Unglückliche noch immer nicht gestand, träufelte ihm der Sicherheitscommissar eigenhändig brennendes Siegellack auf die Sohle, das er — der Commissar — nachdem es getrocknet war, mit dem Taschenmesser abkratzte. Als Kovacs auch dann noch nicht gestehen wollte, wurde er in Gnaden entlassen."

— Daß bei viel Schatten viel Licht ist, erweist sich im Krieger tagtäglich als ein wahres und sinniges Wort. Im Krieg gewinnen die Menschen nicht bloß Untugenden, sondern auch Tugenden. Mancher hätte sich in Friedenszeiten selbst nicht für sehr muthig gehalten und entwickelt sich nun zu einem Helben, da die Aufgaben, die Helbenmuth erfordern, an ihn herangetreten sind; mancher hatte sonst, wenn kein hartes, so doch ein mattes Herz, das Glend sehen und ungerührt vorübergehen konnte, nun bricht das große Glend, das er sieht, die Rinde durch und er thut mehr Gutes, opfert sich mehr auf, als in seinem ganzen vorigen Leben. Einen einfachen herrlichen Zug von Nächsterliebe erzählte mir ein babilischer Feldarzt: Bei den blutigen Kämpfen, welche General von Kettler vom einundzwanzigsten bis dreiundzwanzigsten Januar 1871 mit den Garibaldianern bei Dijon foht, um sie zu verhindern, der Armee Bourbaki's, die just zu dieser Zeit gegen die Schweizergrenze gedrückt ward, Hilfe zu bringen, kamen viele Tödtete und Verwundete, Preußen vom einundzwanzigsten und einundsechzigsten Regiment des zweiten pommerischen Armeecorps, und Franzosen in die Lazareth von Dijon, unter welchen auch noch zwei zurückgebliebene babilische sich befanden. Ein französischer Verwundeter schickte, kaum niedergelegt, überall, wo verwundete Pommern lagen, herum, um einen Einundzwanziger aufsuchen zu lassen, dem er die Erhaltung seines Lebens danke. Er hatte diesen durch einen Schuß, dieser darauf ihn durch einen Bajonnetstich verwundet und so lagen sie in geringer Entfernung

von einander in ihrem Blut; der Pommer aber, als er merkte wie schwer sein Gegner, der Franzose, verwundet war, schleppte sich zu ihm hin, verband erst des Franzosen und dann seine eigene Wunde, bedeckte dann sich und ihn mit seinem Mantel und so lagen sie nebeneinander die vierundzwanzig Stunden bis die Träger sie abholten. Der brave Pommer konnte leider nirgends ermittelte werden, er muß beim Transport oder kurz nachher gestorben sein. Der Franzose aber, der seinen Dank bei sich behalten mußte, mag ihn nun in Gestalt guter Thaten überlegen, und wird es schon eine sehr gute That sein, wenn er dieses sein Erlebnis recht häufig seinen Landsleuten erzählt, damit sie merken, daß nicht bloß Feldherren und Waffen in den deutschen Heeren von gutem Stoffe sind.

— Die großartigen Besitzungen, welche Krupp in Essen in Spanien in den Baskischen Provinzen als Erweiterung seiner deutschen Fabriken und Bergwerksbesitzungen erworben hat, sind fast durchweg bestimmt, das Material zur Erbauung von Kriegsschiffen zu liefern. Die Bergwerke und Schmelzereien ergeben jährlich etwa 300,000 Tonnen bearbeitete Minerale, die nach Deutschland auf 12 großen Schiffen geschickt werden, welche Krupp ausschließlich dazu hat arbeiten lassen. Es ist dies in Gaarden bei Kiel geschehen. Unter anderem hat Herr Krupp eine Eisenbahn von 20 Kilometern zum Transport des Eisens vom Innern nach der Küste und nach den Schiffen bauen lassen. Die Gesamtheit seiner spanischen Besitzungen umfaßt über 400 Eisensteingruben, 4 Kohlenbergwerke und 5 große Gießereien.

Ein Mutttersöhnchen, das nicht viel gelernt hatte, wollte sein Freiwilligen-Examen machen, wozu ihm leider die nöthigen Kenntnisse fehlten. Er bestand dasselbe so schlecht, daß die Herren Examinatoren da capo riefen und ihm eine neue Prüfung auferlegten. Auch das zweite Mal ging es ihm nicht besser, so daß er sich genöthigt sah, nach einiger Zeit wiederzukommen. Er tröstete sich jedoch mit dem alten Spruch, daß aller guten Dinge drei seien. Als er aber auch diesmal nicht glücklicher war und wegen seiner Unwissenheit zurückgewiesen wurde, beklagte er sich laut über die Ungerechtigkeit der Examinatoren, indem er voll Verzweiflung ihnen zurief: "Europa sieht mich nicht wieder; ich gehe nach — England."

**Moltke's Beginn.** Ueber die ersten Jahre der Dienstzeit des jetzigen preussischen General-Feldmarschalls Grafen von Moltke im dänischen Heere bringt eine soeben erschienene Broschüre folgende neueren Mittheilungen: v. Moltke wurde 1813 dänischer Landcadet mit 50 Rbl. jährlichem Gehalt; später wurde er Pagencadet mit einem Gehalt von 200 Rbl. jährlich. In dieser Stelle erhielt er in einer besonderen Classe Unterricht in den höheren militärischen Wissenschaften. Im Jahre 1819 wurde er zum Offizier ernannt und als Lieutenant im Oldenburgischen Inf.-Regm. in Rendsburg eingestellt. Nach einer dreijährigen Dienstzeit erbat er seinen Abschied, um in königlich preuss. Dienste zu treten. Da er unbemittelt war, fügte er seinem Gesuche die Bitte hinzu, man möge ihm den Gehalt der drei folgenden Monate als Reiseunterstützung bewilligen: König Ferdinand VI. aber fand, daß es gnädig genug sei, wenn er ihm seinen Abschied gäbe, nachdem er ihn für Rechnung des Staates zum Offizier habe ausgebildet lassen.

**Scheeren der Pferde.** Durch ein Circular hat das französische Kriegsministerium das Scheeren der Pferde in der Cavallerie eingeführt, da hierdurch erfahrungsgemäß Erkrankungen der Pferde auf ein Minimum beschränkt, und auch der hygienische Zustand wesentlich gebessert werden soll, überdies dem Manne das Bugen des Pferdes erleichtert wird, welches dadurch viel schneller und gründlicher vorgenommen werden kann. In der englischen Armee soll dieses Verfahren schon längst mit Erfolg geübt worden sein.

Waiblingen.

## Dankagung.

Für die schnell herbeigeeilte Hilfe bei unserem unerwartet schnellen Brande sagen wir Allen, insbesondere der Feuerwehr unsern herzlichsten Dank, und hoffen, der liebe Gott möge Alle vor einem solchen Schrecken bewahren.

David Bölpert,  
mit seinen Angehörigen.